



GESCHÄFTSBERICHT

2019

AKiB

**ARBEITSGEMEINSCHAFT
CHRISTLICHER KIRCHEN
REGION BERN**

www.akib.ch

Kontaktadressen

AKiB Arbeitsgemeinschaft
christlicher Kirchen Region Bern
Bürenstrasse 12
Postfach
3001 Bern
info@akib.ch

Geschäftsführer

Bruno Banholzer
Tel. 031 370 71 30
geschaeftsfuehrer@akib.ch

Sekretariat

Erna Roux
Tel. 076 431 33 00
sekretariat@akib.ch

Rechnungsführer

Stefan Nägelin
Tel. 031 306 06 36
finanzen@akib.ch

Spendenkonto

30-11273-8
IBAN CH31 0900 0000 3001 1273 8

EDITORIAL DER PRÄSIDENTIN

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren

Die AKiB dankt Ihnen für Ihre Solidarität und Treue.

Ohne Ihre finanzielle Hilfe gäbe es die vielfältigen Projekte nicht. Diese Zusammenarbeit zwischen den christlichen Kirchen seit 1982 ist wahrscheinlich einmalig. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und hoffen immer wieder auf eine gerechtere Zukunft und mehr Lebensqualität für alle.

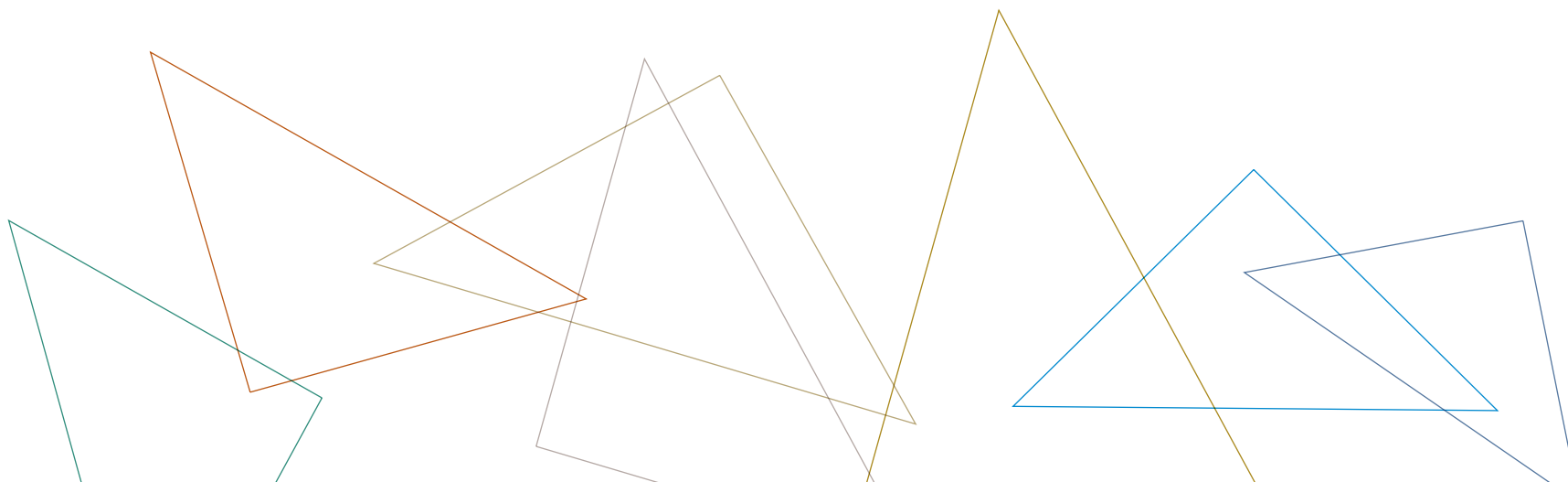
Der Vorstand hat sich in einer ReTraite mit der heutigen und der zukünftigen AKiB beschäftigt und ist zum Schluss gekommen, die Arbeitsgemeinschaft mit den Projekten so zu belassen wie sie ist. Einzig die Geschäftsleitung muss voraussichtlich infolge Pensionierung auf 2021 neu organisiert werden.

Die Baptistengemeinde musste sich wegen mangelnder Mitglieder auflösen und sich aus der AKiB verabschieden. Wir danken für die langjährige Mitgliedschaft.

Ich danke den Mitarbeitenden in den Projekten, meinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen und der Geschäftsleitung für ihren Einsatz herzlich.

Ich wünsche mir auch für das Jahr 2020 Begegnungen zwischen den AKiB-Mitgliedern und dem Vorstand, unter dem Motto: «Miteinander unterwegs sein für die gemeinsamen Projekte».

**Heidi Gebauer
Präsidentin**



EDITORIAL DES GESCHÄFTSFÜHRERS

Rückblick

2019 war das Jahr der grossen Veränderungen. Mit der neuen Legislatur der beiden Gesamtkirchgemeinden durften wir neue Vorstandsmitglieder, welche sich bereits an der letzten Delegiertenversammlung im Jahr 2018 vorstellten, begrüßen. Im Laufe des Jahres kam es noch zu einem weiteren Wechsel und Selina Krause übergab ihr Amt an Patrick Schafer. Befriedigt konnten wir feststellen, dass die Vorstandsarbeit sehr gut voranging. Für die neuen Vorstandmitglieder war vieles neu, doch dank der gemeinsamen Retraite konnten die wesentlichen Ziele der Vorstandsarbeit näher gebracht werden. Neben der Retraite fanden vier rund dreistündige Vorstandssitzungen statt und es wurden 54 Traktanden behandelt.

Dulyn Smaic hat gegen Mitte Jahr die Stelle bei der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde gekündigt und wir mussten uns Gedanken machen, wie wir damit umgehen sollen. Es war für mich als Geschäftsführer ein Geschenk, das sich Erna Roux, welche Jahrelang das Sekretariat leitete, bereit erklärte während meiner Mandatszeit bis Ende 2020 diesen Posten zu übernehmen. Erna Roux kannte alle Abläufe und war mit sämtlichen Dossiers immer noch bestens vertraut, so dass wir hier einen reibungslosen Übergang hatten. Den beiden Damen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Im vergangenen Geschäftsjahr durfte der Vorstand mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen, dass die von der Stadt Bern in Auftrag gegebene Überprüfung der Lohngleichheit zwischen Mann und Frau positiv abgeschlossen wurde. Es wurden auch AKiB-Leitgedanken verabschiedet. Diese mussten im Zusammenhang mit der Betriebsbewilligung für das BWD Albatros erstellt werden.

Mit dem Ausscheiden des langjährigen Nacht-der-Religionen-Teams Judith Pörksen Roder und David Leutwyler musste der Vorstand eine Lösung finden. Für die AKiB wurde Michael Hundius als Betriebsleiter für die nächsten zwei Jahre angestellt. Beiden langjährigen Nacht-der-Religionen-Leitern sei an dieser Stelle ganz herzlich für das unermüdliche Engagement gedankt.

Mit Freuden können wir auch zur Kenntnis nehmen, dass die AKiB-Projekte immer wieder Praktikanten im Rahmen ihrer Ausbildung beschäftigen und aufs Berufsleben vorbereiten können. Gerade in den Projekten Passantenhilfe, BWD Albatros, Zentrum5 und HipHop Center haben wir eine regelmässige Nachfrage nach Praktikumsausbildungsplätzen. Das Gesuch des HipHop Centers, auch Zivildienstleistende anstellen zu können, wurde positiv beantwortet.

In Kürze wird AKiB auch eine eigene Webseite haben. Der Vorstand bewilligte die entsprechenden Mittel und damit wird AKiB mit einer eigenen Webseite für alle Interessierten auch in der digitalen Welt in Erscheinung treten. Hier sei auch der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde herzlichst gedankt, dass über Jahre diese Dienstleistung über diese Webseite bestens funktionierte.

Ausblick

Der Vorstand wird sich auch in diesem Jahr noch weiter mit den Strukturen und Einbindungen in der kirchlichen Landschaft der Agglomeration Bern befassen. Nach wie vor offen ist die Frage, ob es in nächster Zukunft ein eigenes Projekt für die Spitalseelsorge geben wird. Diese Frage muss bis Ende 2020 geklärt sein.

Ende 2020 endet das Mandat des Geschäftsführers und des Sekretariates. Der Vorstand wird sich mit der Nachfolgeregelung befassen müssen.

Bruno Banholzer



TELEBIBEL BASEL-BERN

Rückblick

Im Juli 2019 durfte ich die Projektleitung der Telebibel Basel-Bern wieder übernehmen. Ich fand alles perfekt organisiert vor. Die Sprecherinnen und Sprecher für die Telebibel sind nach wie vor bunt durchmischt.

Das Angebot für die Hörerinnen und Hörer ist somit abwechslungsreich und vielfältig. Jeden Tag wird ein neues gutes Wort aufgeschaltet.

Die Statistik zeigt, dass die Hörschaft wieder zunimmt.

	Telefone	Telefone	Web
Jahr	Basel	Bern	Basel + Bern
Total 2018	19'592	14'150	2'056
Total 2019	21'736	16'370	3'651
Vergleich	2'144	2'220	1'595
Pro Tag ø	60	45	10

Das Projekt wird von verschiedenen Mitgliedern sowie von der reformierten Landeskirche finanziell unterstützt, wofür wir uns bestens bedanken.

Ausblick

Ein herzliches Dankeschön den ehrenamtlichen Sprecherinnen und Sprechern.

Im 2020 werden für Sie sprechen:

Theo und Susanne Rickenbacher, Andreas Frösch und Werner Eschler (Evangelisch-methodistische Kirche);

Roland Dougoud, Elsbeth Oberli, Ursula Dolé, Elsbeth Cachelin und Susanna Allenbach (Heilsarmee);

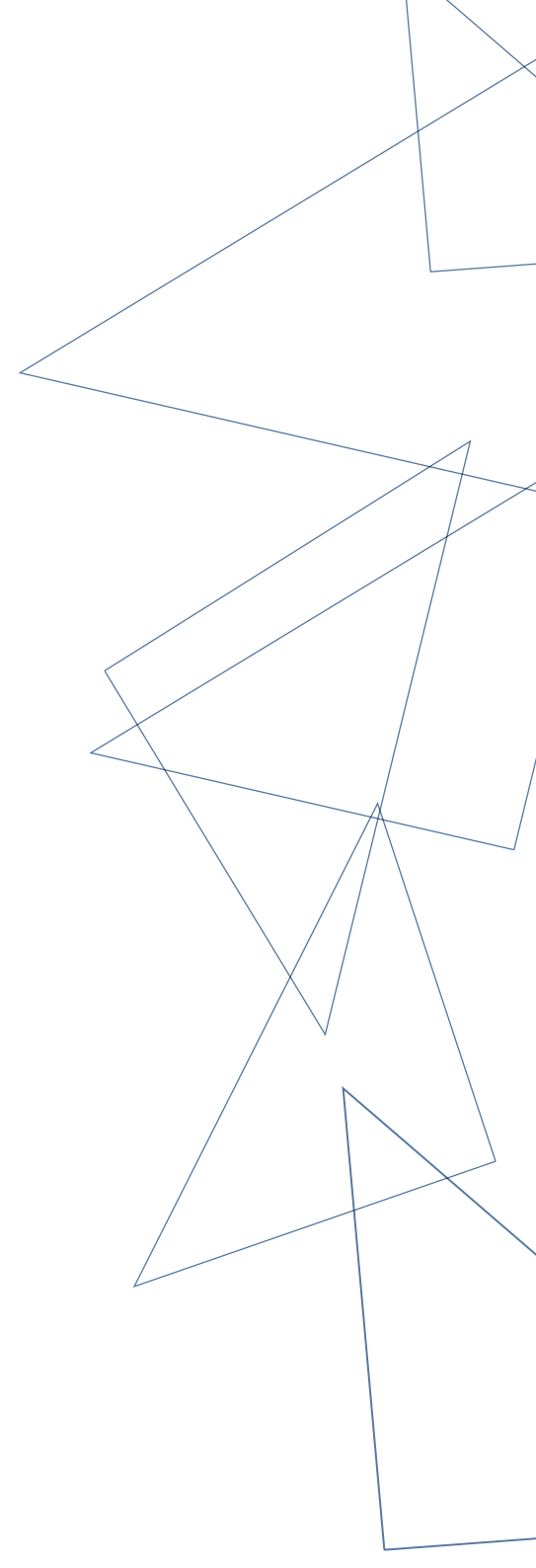
Jürg Lenggenhager, Karl Rechsteiner und Andrea Meier (Römisch-katholische Kirche);

Margun Welskopf, Andri Kober, Conradin Conzetti, Herbert Knecht, Christoph Knoch, Sonja Gerber, Adelheid Heeb, Beatrice Teuscher, Marianne Hächler, Mirjam Wey (Evangelisch-reformierte Kirche);

François Lilienfeld und Adina Levin (Jüdische Gemeinde);

Joann Ciurin (Russisch-orthodoxe Kirche)

Erna Roux, Projektleitung,
erna.roux@refbern.ch
Tel. 031 370 71 71 und 076 431 33 00,
www.telebibel.ch/basel-bern



HIPHOP CENTER BERN – DAS SUBKULTURELLE ZENTRUM FÜR JUNGE MENSCHEN DER STADT UND REGION BERN

Rückblick

Sieben angestellte Personen und ein Zivildienstleistender setzten im vergangenen Jahr 100 HipHop-Projekte um – dabei wurden sie von 120 Freiwilligen unterstützt. Ein Highlight kurz vor dem Jahresende war die erste Benefizshow, die in den Räumlichkeiten des Centers stattgefunden hat. Über 40 Jugendliche und junge Erwachsene haben sich an diesem Event aktiv beteiligt und ihr Können in den Bereichen Rap, HipHop-Tanz, Breakdance und Ragga Dance vor zahlreichen Besucherinnen und Besuchern mit Leidenschaft präsentiert. Viele trainierten über Monate für ihren Auftritt. Besonders stolz ist das Center darauf, dass sich auch Kinder und Jugendliche mit Handicap beteiligten. Diese erarbeiteten ihre Beiträge weitmöglichst selbständig und wurden mit einem tosenden Publikumsapplaus belohnt. Eine von ihnen war die 12-jährige Angelina Wölfling, welche regelmässig im Center ein- und ausgeht. Hier ihr Statement:

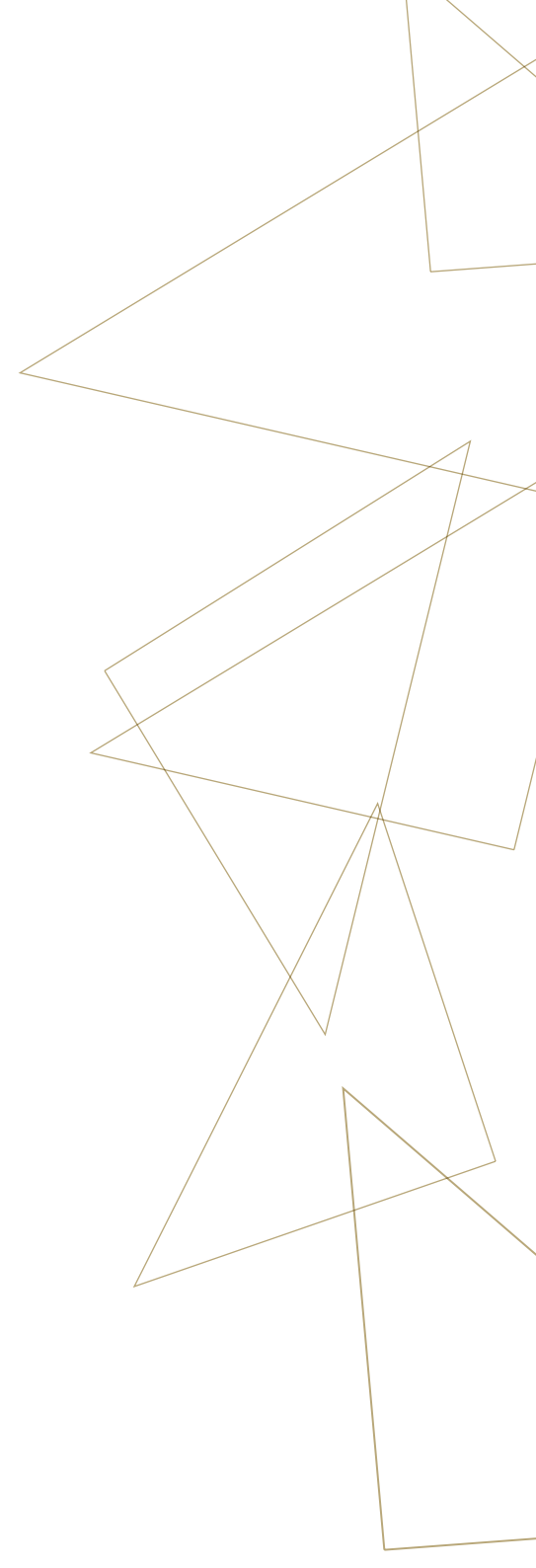
«Seit knapp einem Jahr besuche ich das Tanzen für Kinder und Jugendliche mit Handicap. Hier kann ich mein fröhliches Naturell ausleben und mich einbringen. Das Tanzen half mir, mich als Person mehr zu öffnen. Im HipHop Center werde ich so angenommen, wie ich bin – ohne Wenn und Aber. Auf diese Zugehörigkeit bin ich sehr stolz. Besonders toll finde ich zudem, dass ich mich nicht nur tänzerisch, sondern auch musikalisch entfalten kann. Hier fühle ich mich wohl!»

Ein weiterer Grund zur Freude war die Projektwoche in der Schule Uetendorf. Das HipHop-Center-Team durfte in Zusammenarbeit mit Freiwilligen der HipHop-Kultur eine ganze Woche Rap- und Breakdance-Workshops anbieten. Die beteiligten Kinder präsentierten am letzten Tag ihre Rap-Texte und Tanzchoreographien vor ihren Eltern, Bekannten und Freunden auf dem Pausenplatz. Die Begeisterung für die gemeinsame Umsetzung von «positiv HipHop» war riesig!

Ausblick

Kaum ist das Jahr 2020 gestartet, wurde mit der «Renovation-Week» bereits ein erstes Projekt umgesetzt. Junge Erwachsene investierten eine Woche Ferien, um nötige Renovierungen am Center vorzunehmen. Auch sind bereits erste Workshops für den HipHop-Gottesdienst vom 8. März 2020 über die Bühne gegangen. Zudem stehen weitere grosse Projekte wie der HipHop-Gottesdienst am Berner Stadtfest, die Projektwoche in Den Haag, die Mitarbeit am «Festival der Kulturen» und an der «Nacht der Religionen» an. Die «HipHop-Benefizshow 2.0» im Dezember wird das laufende Jahr abrunden.

**Gabriel Friderich, Teamleiter und
Soziokultureller Animator FH,
Tel. 031 511 21 14,
info@hiphopcenter.ch,
www.hiphopcenter.ch**



KIRCHLICHE PASSANTENHILFE

Rückblick

«Ich wollte mich hiermit noch einmal recht herzlich bei Ihnen und der Passantenhilfe bedanken, dass Sie mich angehört und ernstgenommen haben! Es war mir somit möglich, einen sehr schwierigen Monat mit Ihrer Unterstützung zu bewältigen.» Dies ist ein Zitat einer hilfeschuchenden Person, welche 2019 unsere Stelle aufgesucht hat.

Der neu gestaltete Internetauftritt lädt ein, sich über die Passantenhilfe und unsere Tätigkeit zu informieren. Ebenso wichtig ist uns der persönliche Kontakt. Darum hatten wir im letzten August einen Tag der offenen Tür für Interessierte aus Kirchen und verschiedenen Institutionen. Wir konnten neue Kontakte knüpfen und bestehende vertiefen. Der Austausch, die gegenseitige Unterstützung, die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen ist wichtig, um auf die vielfältigen Nöte der Menschen und die ständig neuen Herausforderungen reagieren zu können. Wir erfahren Anerkennung und Akzeptanz. Dies äussert sich z.B. darin, dass Kirchen gezielt für die Passantenhilfe zu Spenden aufrufen oder wir bei verschiedenen Gelegenheiten über unsere Tätigkeit Auskunft geben dürfen.

Ab 2019 konnten wir die Öffnungszeiten für Klienten wieder von acht auf neun Halbtage erhöhen. Es gab insgesamt 3180 Kontakte mit hilfeschuchenden Menschen, das sind ca. 250 Kontakte mehr als im Vorjahr. Von diesen Menschen besaßen 40% den CH-Pass, 23% stammten ursprünglich aus Europa, 37% aus den übrigen Ländern. Hinter jeder Zahl stehen jedoch Menschen mit ihren je eigenen Geschichten. Festansässige Personen vermitteln wir an die zuständigen Kirchen vor Ort, an spezifische Fachstellen oder an öffentliche Sozialdienste weiter. Vermehrt richten wir in Absprache mit Mitarbeitenden des Sozialdienstes Bern Hilfeleistungen aus, welche später wieder rückerstattet werden. Dadurch können Lücken im Unterstützungssystem überbrückt werden. Das haben wir im 2019 ca. 280 Mal getan (2018: ca. 170 Mal).

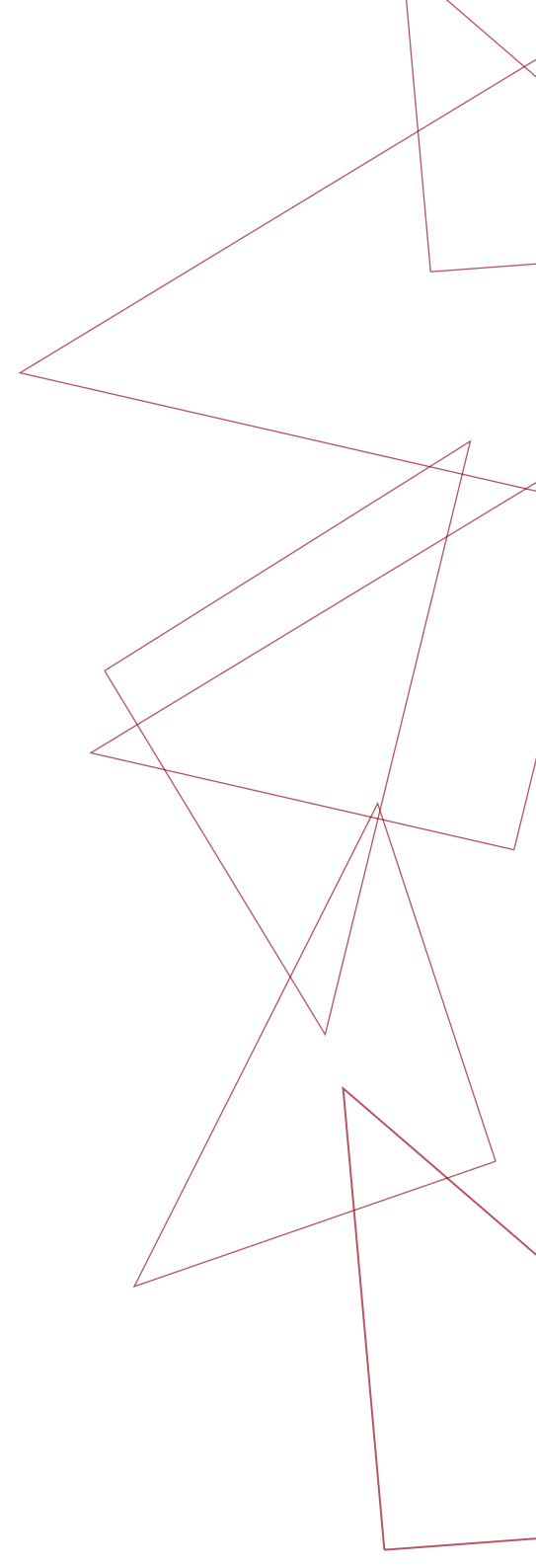
Ausblick

Für uns ist es ein Anliegen, weiterhin individuell auf Nöte reagieren zu können, wenn im Moment niemand anderes zuständig ist oder wo eine Stelle (noch) nicht handeln kann. Als Organisation, welche zum UN-AAS (Unterstützungsnetz für abgewiesene Asylsuchende) gehört, werden wir durch die neue Praxis für abgewiesene Menschen gefordert sein (Inbetriebnahme der Rückkehrzentren).

Unsere Stelle ist für Absolvierende der Sozialen Arbeit BFH ein interessanter Praktikumsplatz. Darum bieten wir ab nächstem Sommer ein sechsmonatiges Praktikum an, parallel dazu besucht Ursula Käufeler den Kurs zur Praxisausbilderin.

Wir stellen fest, dass die finanziellen Spenden in den letzten Jahren rückläufig sind. Wir sind auf eure Spenden und Kollekten angewiesen, da jede materielle Hilfeleistung ausschliesslich durch Spenden generiert wird. Stellvertretend für andere zitiere ich eine Frau: «Ich habe jetzt einen Job bekommen. Mein Mann und ich wollten uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken! Danke für die Unterstützung, Danke einfach für alles! Wir wünschen Ihnen und Ihrem Team alles alles Gute!».

Ursula Käufeler, Betriebsleiterin,
www.passantenhilfe-bern.ch



BWD ALBATROS – BETREUTES WOHNEN FÜR DROGENKONSUMIERENDE

2019 war das BWD Albatros mit 89.68% gut ausgelastet. Von August bis Ende Jahr lag die Auslastung sogar konstant bei über 100%. Insgesamt verbuchten wir 3603 Aufenthaltstage. 2901 Tage (80.5%) entfallen auf Männer, 702 Tage (19.5%) auf Frauen. Bis Ende Dezember 2019 frequentieren 18 Personen das BWD Albatros, davon 4 Frauen. 7 Personen haben 2019 das BWD Albatros verlassen, 2 davon in eine selbständige Wohnsituation.

Rückblick

Die Anforderungen laut neuen Vorgaben der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GEF) für eine Betriebsbewilligung sind umgesetzt worden. Wir haben unsere gesamte Datenstruktur überarbeitet und auf den PC neu installiert. Die Umsetzung der neuen Struktur beinhaltet fortlaufende inhaltliche Überarbeitungen und Anpassungen. Parallel zur Arbeit mit den Klientinnen und Klienten überprüfen und überarbeiten wir laufend unser bisheriges Konzept.

Die Belastungssituation durch die Klientenschaft ist weiterhin hoch. Neben Bewohnerinnen und Bewohnern mit einer gelingenden Alltagssituation betreuen wir junge Erwachsene, deren Eltern und Grosseltern oft bereits im Drogenmilieu verkehrten, Bewohnerinnen und Bewohner mit psychiatrischen Problemstellungen (Doppel- und Dreifachdiagnosen), alternde Drogenkonsumierende mit unterschiedlicher Kompetenz der Selbstversorgung und auch Klientinnen und Klienten mit irreparablen gravierenden Gesundheitsschäden. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner leiden unter chronischer Hepatitis und bei vier Personen liegt eine positive HIV-Diagnose vor. Durch den hohen Anteil von Klientinnen und Klienten mit psychischen Problemen wird von unserem Team, das vornehmlich pädagogisch und agogisch ausgerichtet ist, vermehrt auch psychiatrische und psychomedizinische Betreuung gefordert.

Drei Mitarbeitende des BWD Albatros konnten 2019 externe Weiterbildungen oder Ausbildungen besuchen. Seit August absolviert ein Student der Berner Fachhochschule bis Ende Januar 2020 zu unserer vollen Zufriedenheit sein Praktikum im BWD Albatros.

Die Aktivierungstage vom 09. bis zum 12. September am Schwarzsee waren wie frühere entsprechende Projekte ein Lichtblick. Die Distanz zum «Gassenalltag» wird jeweils als wohltuend und entspannend erlebt, zeigt neue Perspektiven auf und stärkt die Gruppenzusammengehörigkeit. Die diversen Programmpunkte wie ein Besuch des HR-Giger-Museums, Klettern im Seilpark, Trottinett-Fahrt, abendliche Lagerfeuer etc. kamen sehr gut an.

Ausblick

2020 wird das BWD Albatros sein 25-jähriges Bestehen feiern können. Wir planen deshalb Feierlichkeiten in entsprechend würdigem Rahmen. Sie hören von uns!

**BWD Albatros,
Weissensteinstrasse 8, 3008 Bern,
bwd-albatros@sunrise.ch
Christof Berger, Projektleiter, und
Uli Paldan, Betriebsleiterin**

AUFENTHALTSRAUM

Vielen Dank – Dankeschön – Merci

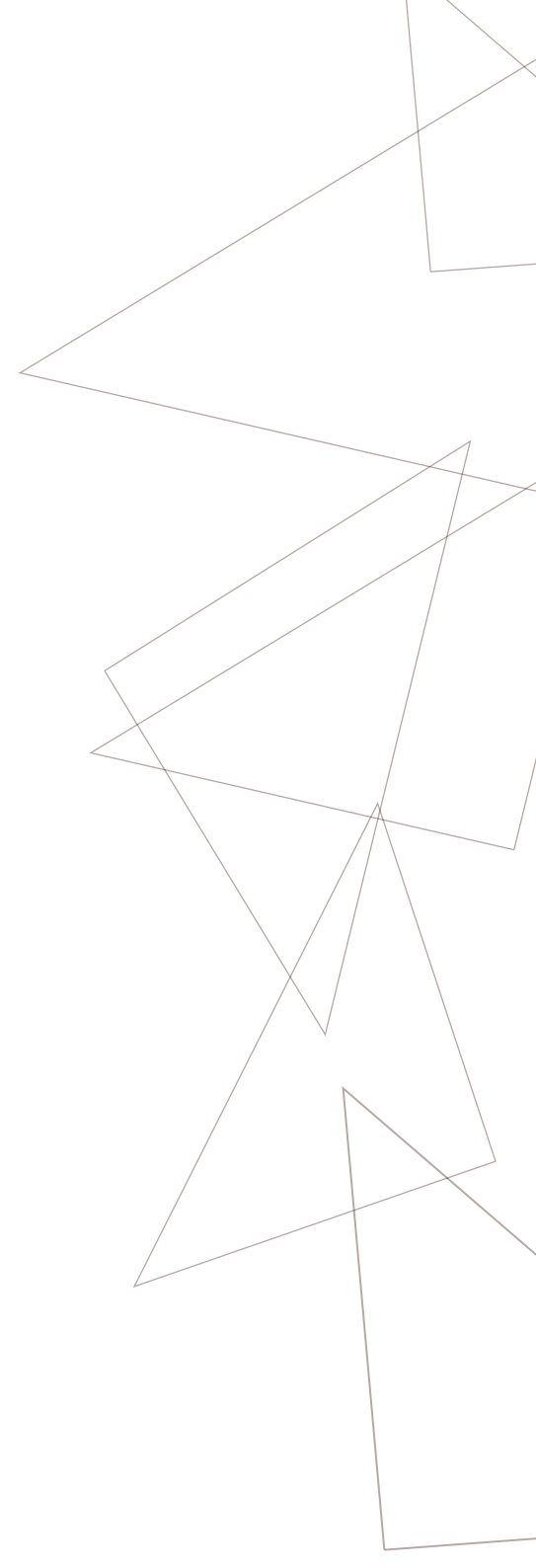
Der Aufenthaltsraum hat im vergangenen Jahr bekannte wie auch neue Gesichter zum Verweilen, Essen und Austauschen willkommen geheissen. Gerne berichte ich, wofür ich im letzten Jahr besonders dankbar bin:

Vielen Dank an die Energy Kitchen Bern, die nicht verkaufte aber noch gut erhaltene Lebensmittel an uns zum Verteilen weitergibt. Im Sommer sind es fünf und in den Wintermonaten sechs Tage, an denen wir frühmorgens «Brötli», Sandwich, Müsli, Salate und Fruchtsäfte vom Vortag abholen können. Zusammen mit den Lebensmitteln von der Schweizertafel und privaten Naturalspenden können wir täglich reichlich Frühstück, Zwischenmahlzeiten und «Zvieris» abgeben. Ein Dank geht auch an die Raumverwaltung für die unterstützende Zusammenarbeit. Bei raumtechnischen Problemen haben wir im vergangenen Jahr mehrmals auf das gute Handwerker-Netzwerk der Burgergemeinde zurückgreifen können. Im Juni wurde der Aufenthaltsraum einen Tag lang geschlossen, während im Auftrag der Verwaltung die Decke saniert und neu gestrichen wurde. Merci auch den zahlreichen Gästen die sich ganz selbstverständlich an die Hausordnung halten und darüber hinaus den Mitarbeitenden bei Bedarf zur Hand gehen.

So wird z.B. das Geschirr von den Gästen selbst abgeräumt, schön sortiert gestapelt und ein besonders schwer beladenes Tablett wird auf Nachfrage gleich die Treppe hoch in die Küche gebracht. Jeden Abend wird von einem Gast der Grünkessel geleert und andere helfen mit am Freitag Gemüse für die Suppe zu rüsten. Auch ein grosses Merci geht an Roland Siedler, der mit viel Geduld und Beharrlichkeit immer wieder seine Idee einer Bilderausstellung im Aufenthaltsraum vorgebracht hat. Im Dezember war es dann soweit. Anlässlich der Vernissage öffnete am 1. Advent nebst den Geschäften der Altstadt auch der Aufenthaltsraum am Sonntagsverkauf seine. Roland Siedler konnte mehrere seiner Bilder verkaufen. Der Anlass war eine gute Gelegenheit, den Aufenthaltsraum an der Postgasse Freunden, Interessierten und Vorbeispazierenden zu zeigen. An der traditionellen Weihnachtsfeier am Nachmittag des 25. Dezembers platzte der Raum aus allen Nähten. Nach dem Ankommen, Singen und Hören einer Weihnachtsgeschichte freuten sich die Gäste über ein üppiges Essen inklusiv Dessert.

Besten Dank an das Vorbereitungsteam. Der allergrösste Dank geht an das treue und engagierte Mitarbeiterteam. Sie sind eine wichtige Anlaufstelle für unsere Gäste und tragen viel zur friedvollen Stimmung im Raum bei. Herzlichen Dank euch allen. Bei bestem Wetter hat das Mitarbeiterteam im September ein Dankesessen in Aarberg genossen und mit einer Kutschenfahrt durchs sehr schöne Seeland den Tag abgerundet. Gott sei Dank gab es auch in diesem Jahr keine grösseren Zwischenfälle im Aufenthaltsraum. Kleinere Auseinandersetzungen zwischen Gästen konnten jeweils vom Team deeskaliert werden. Herzlichen Dank auch an die Mitarbeitenden von Pinto die jeweils am Mittwoch in den Raum kommen und bei kleineren Auseinandersetzungen herbeigezogen werden können. Vielen Dank an alle, die sich 2019 in irgendeiner Form am Betrieb des Aufenthaltsraums beteiligt haben!

**Kimberly Zwahlen,
Betriebsleiterin Aufenthaltsraum**



ZENTRUM5 – INTEGRATIONSZENTRUM FÜR MIGRANTINNEN

Rückblick und Ausblick der Betriebsleitung

Das Kulturprogramm «Kulturwelten 2019» als Schaufenster und Visitenkarte gegen innen und aussen war vielfältig, sehr gut besucht und soll das Verständnis für die Vielfalt von Lebenswelten, Kulturen und ihre Integration fördern. Der «Sevdalinka-Abend» über bosnische Liebeslyrik, die beiden Aufführungen des Erzähltheaters «Flüchtiges Blau – oder Schwester Annas Reise zum Meer» – von Danièle Klapproth Muazzin und Sibel Silvana Kaya und der unterhaltsame Auftritt von Christine Lauterburg am Winterapéro waren die Höhepunkte.

Das Kulturprogramm 2020 soll spannend, ausgewogen und zweigleisig erfolgen und die Anliegen der Kulturförderung nach bekannten KünstlerInnen aufnehmen. Doch es soll auch weiterhin als Plattform für NewcomerInnen erhalten bleiben und mit möglichst starkem Einbezug von Migranten-Organisationen interessante und informative Kulturabende mit Begegnungen möglich machen.

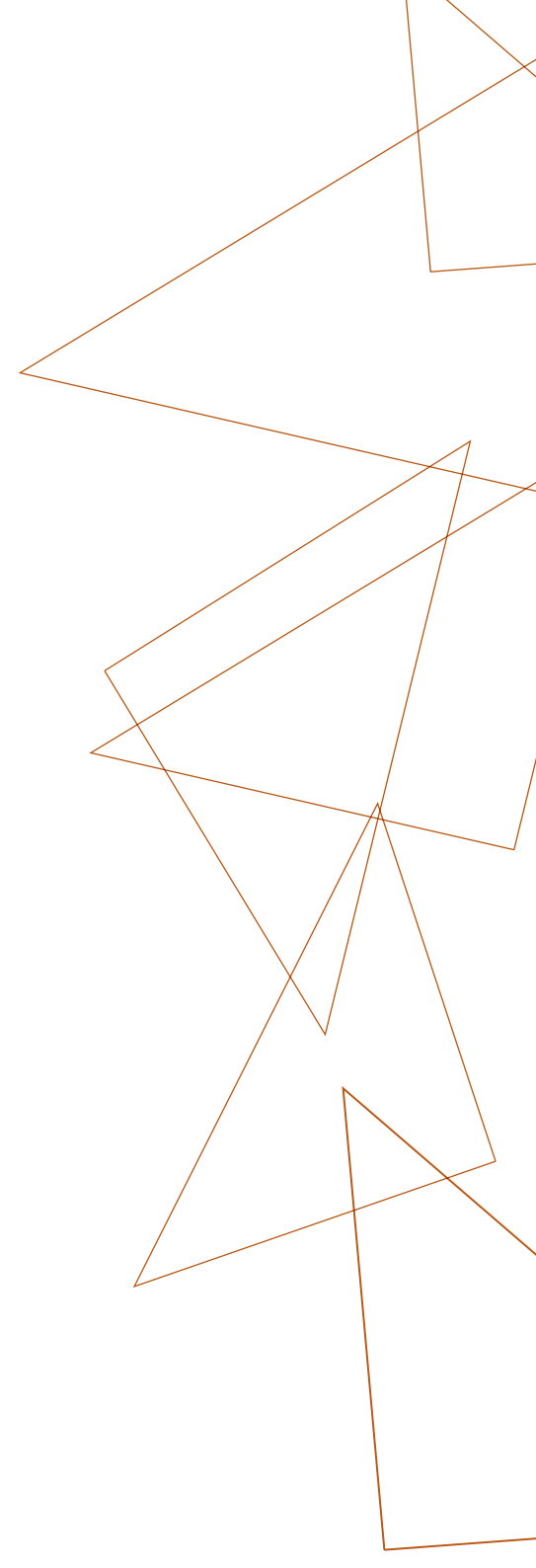
Beratungen: Erneut legte die „Schreibstube“ als Abklärungs- und Vertrauensstelle zu Fonds und Stiftungen ein Rekordergebnis vor, denn sie vermochte mit ihren Gesuchen über Fr. 105'000 für Aus- und Weiterbildungen von MigrantInnen zu generieren. Es gelang der Fachfrau Miriam Schwarz zudem, eine Stiftung für namhafte, zweckgebundene Unterstützungsbeiträge für die nächsten 4 Jahre zu gewinnen. Auffällig war auch im Zentrumsalltag die stark ansteigende Nachfrage nach Beratung in z.T. völlig neuen Themenbereichen.

Interkulturelle Bibliothek und «Meine Sprache. Mein Buch»: Die ausschliesslich von Freiwilligen betreute Bibliothek ist beliebter Treffpunkt für Austausch und Ausleihe geblieben. Ihre Motive sind vielfältig – sinnvolle Tätigkeit, Begegnungen, Arbeitserfahrung, Qualifizierung – und trotz Wechsels hat das Bibliotheks-Team Zusammenhalt, gute Beziehungen und Fäden zu BenutzerInnen und Betriebsteam. Es bildet einen wichtigen stabilen Kern im Innenleben des Z5. Weiterhin eine Erfolgsgeschichte ist «Meine Sprache. Mein Buch» – Ziel ist der Besuch aller Primarschulklassen der Stadt Bern. Die Lust am Lesen von Kinderbüchern – auch in der Muttersprache – soll gefördert und so die Tür in die Welt der Literatur geöffnet werden.

Lebendiges Zentrum: In der Betriebsgruppe stehen nach der Wahl einer neuen Delegierten aus der AKiB und der Suche nach neuen Mitgliedern personelle Wechsel an. Infolge eines Wasserschadens wurde der Boden im Treffraum erneuert und die Planung für das 35-Jahre-Jubiläum nimmt Gestalt an.

Eine schwierige Daueraufgabe ist die Mittelbeschaffung. Zusätzlich zu den Beiträgen der verlässlichen Trägerschaft müssen durch möglichst gute Untervermietung, erfolgreiche Gesuche sowie Beiträge von privaten GönnerInnen Projektmittel gewonnen werden. Geldgeber und die der AKiB angeschlossene Kirchgemeinden müssen stetig davon überzeugt werden, dass das Z5 ein einzigartiges und im Kanton einmaliges Integrations-, Kultur- und Dienstleistungsangebot ist.

**Zentrum5, Flurstrasse 26b, 3014 Bern,
info@zentrum5.ch,
www.zentrum5.ch**



SEELSORGE IM REGIONALGEFÄNGNIS

Rückblick

Die Arbeit im Regionalgefängnis hat sich nicht wesentlich verändert. Die Arbeit ist relativ einfach zu definieren: persönliche Gespräche, sofern sich die Insassen melden. Dann noch zusätzlich eine Andacht monatlich in Abwechslung mit meiner Kollegin Judith Bellat. Der Rahmen für diese Andacht ist relativ beschränkt aufgrund der Umstände eines Untersuchungsgefängnisses. Die Kollisionsgefahr und andere Sicherheitsüberlegungen führen dazu, dass diese Andacht nicht als eine einzige Andacht für die ganze Institution gestaltet werden kann. So werden nacheinander mehrere Impulse im kleinen Rahmen, d.h. in Gruppen von 1-5 Personen in einem kleinen Raum gestaltet.

Die Andachten werden an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Anwesenden angepasst. Dazu ist zu bedenken, aus welchen Religionen/Konfessionen und welcher Kultur diese stammen und welche Sprache sie sprechen. Manchmal wird gesungen und gebetet und oft entwickelt sich ein Gruppengespräch über ein Thema, das nicht immer mit dem Vorgesprochenen direkt zusammenhängt. Die Andachten werden in der Regel gut besucht.

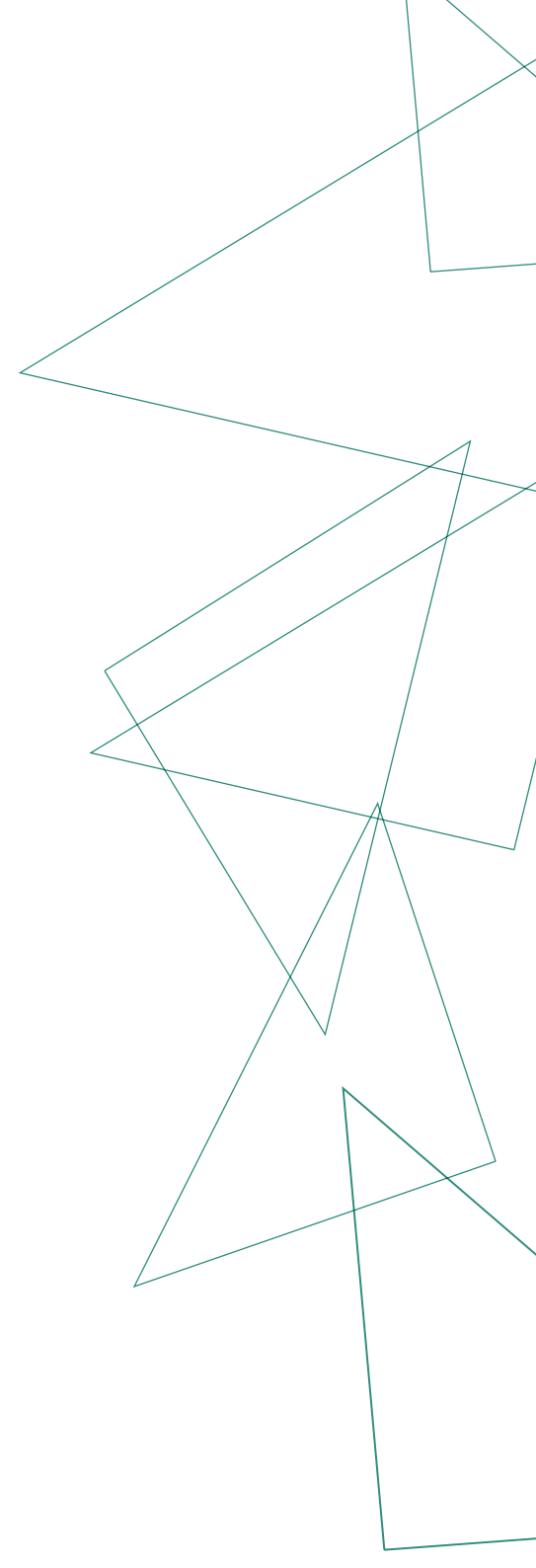
90% der Arbeit besteht aus Seelsorge, natürlich unter dem Mantel der Verschwiegenheit.

Was mich eher nachdenklich macht ist die Wahrnehmung vom Angebot der persönlichen Begegnung und des Gesprächs. Die Nachfrage ist eher niedrig im Vergleich mit anderen Gefängnissen, in denen ich wirke. Wir sind schon seit geraumer Zeit mit dieser Frage unterwegs. Wir haben einen Flyer gemacht, der auf uns Seelsorger aufmerksam machen soll. Ein möglicher Grund liegt darin, dass im Regionalgefängnis Bern die Triage der Gefangenen statt, d.h. die Entscheidung darüber, wer wohin verlegt wird, stattfindet. Die Gefangenen sind so höchstens wenige Tage im Regionalgefängnis

Ausblick

Positive Erfahrungen habe ich im Regionalgefängnis Thun gemacht. Dorf kann ich bei den Strafgefangenen vorbeigehen. Dies wünsche ich mir auch in Bern. Zurzeit ist dies aus sicherheitstechnischen Gründen nicht möglich.

Joachim Cabezas,
Seelsorger Regionalgefängnis,
joachim.cabezas@kathseeland.ch



NACHT DER RELIGIONEN

Rückblick

Die Nacht der Religionen fand am Samstag, 9. November 2019, zum insgesamt zwölften Mal statt. In enger Zusammenarbeit mit dem Museum für Kommunikation, Gewinnerin des renommierten «Museumspreis des Europarats 2019», fand die Eröffnung und zwei weitere Programmpunkte statt. Ebendiese Eröffnung zeigte die Stärke der Nacht der Religionen. Über 25 Religionen und Konfessionen kamen zusammen, um die Eröffnung gemeinsam zu feiern. Ebenso vertreten war in diesem Jahr das erste Mal das HipHop Center Bern – auch ein AKiB-Projekt.

Die Nacht der Religionen mit dem Thema «Wissenschaft, Technologie & Religion» wurde im Anschluss an die Eröffnung in der gesamten Stadt mit unterschiedlichsten Programmpunkten durchgeführt und zeigte einen Blick auf die meist als Gegensätze verstandenen Themen Religion & Wissenschaft. Dabei entstand ein niederschwelliger und kreativer Mix für jedes Publikum. Dies spiegelte sich auch in den Zahlen wider.

An der Eröffnung konnten wir über 500 Personen und an den diversen Standorten zwischen 100 bis 300 Personen zeitgleich begrüssen.

Auch in diesem Jahr sollten wieder zwei oder mehr Gemeinschaften den Abend gemeinsam gestalten. Der dabei geförderte Dialog ist die inzwischen wichtigste Funktion der Nacht der Religionen – nebst der öffentlichen Ausstrahlung. So arbeiteten Religionsgemeinschaften zusammen, die ansonsten wenig Kontaktpunkte miteinander haben, lernten sich besser kennen und konnten mögliche Vorurteile abbauen.

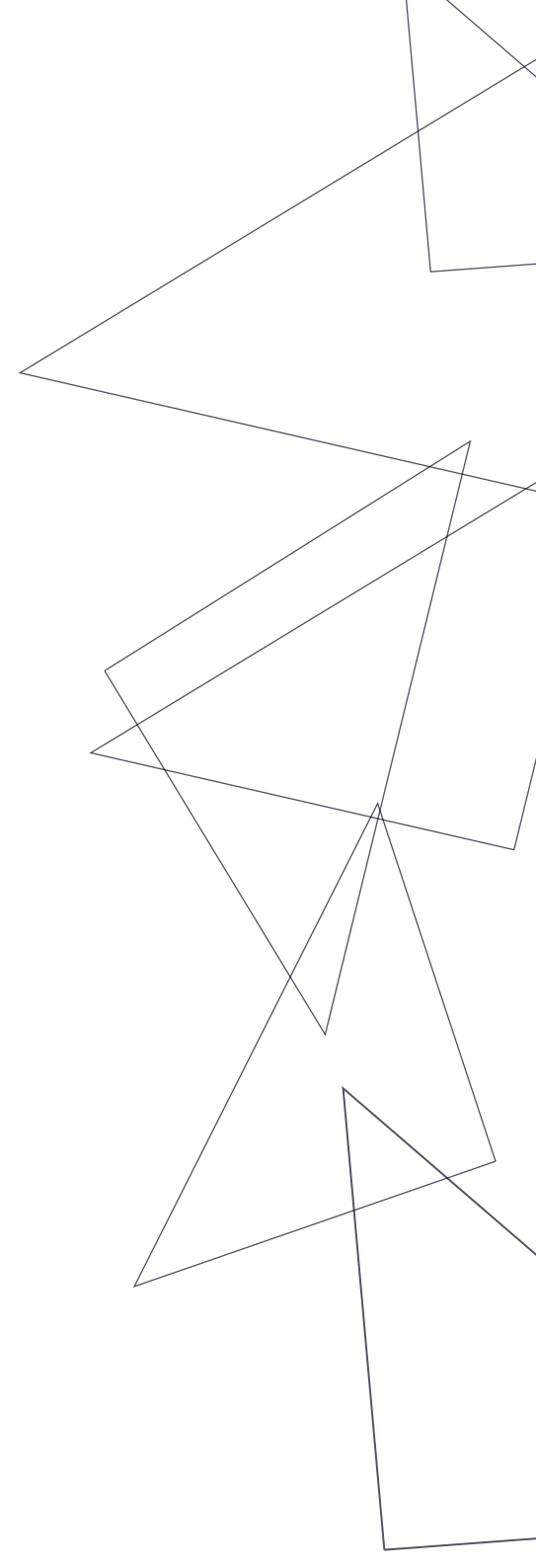
Wichtig zu erwähnen ist, dass wir die AKiB als Trägerschaft noch deutlicher hervorheben konnten und das Budget (Stand 13. 11. 2019) trotz der höheren Personalkosten durch die Anstellung des Projektleiters einhalten wurde. Dies auch dank der grosszügigen Freiwilligenarbeit innerhalb des Organisationskomitees und der Religionsgemeinschaften.

Ausblick

Für die Nacht der Religionen 2020 ist das OK bereits fleissig in der Vorbereitung. Neuen Wind in die gesamte Nacht der Religionen zu bringen, ist dabei ein interner Fokuspunkt. Wir wollen dies durch diverse Veränderungen für das Jahr 2020 vorantreiben, z.B. durch neue Kräfte im Organisationskomitee oder neue Verknüpfungen der Gemeinschaften. Ebenfalls soll die Zusammenarbeit mit dem HipHop Center Bern verstärkt werden.

Der Dialog, welcher die Nacht der Religionen in diesem Masse fördert, ist in Bern einzigartig und enorm wichtig. So danken wir den Trägerschaften AKiB und dem Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen vielmals für die Unterstützung und freuen uns auf weitere Nächte.

Michael Hundius, Projektleiter,
www.nacht-der-religionen.ch



JAHRESRECHNUNG AKiB 2019

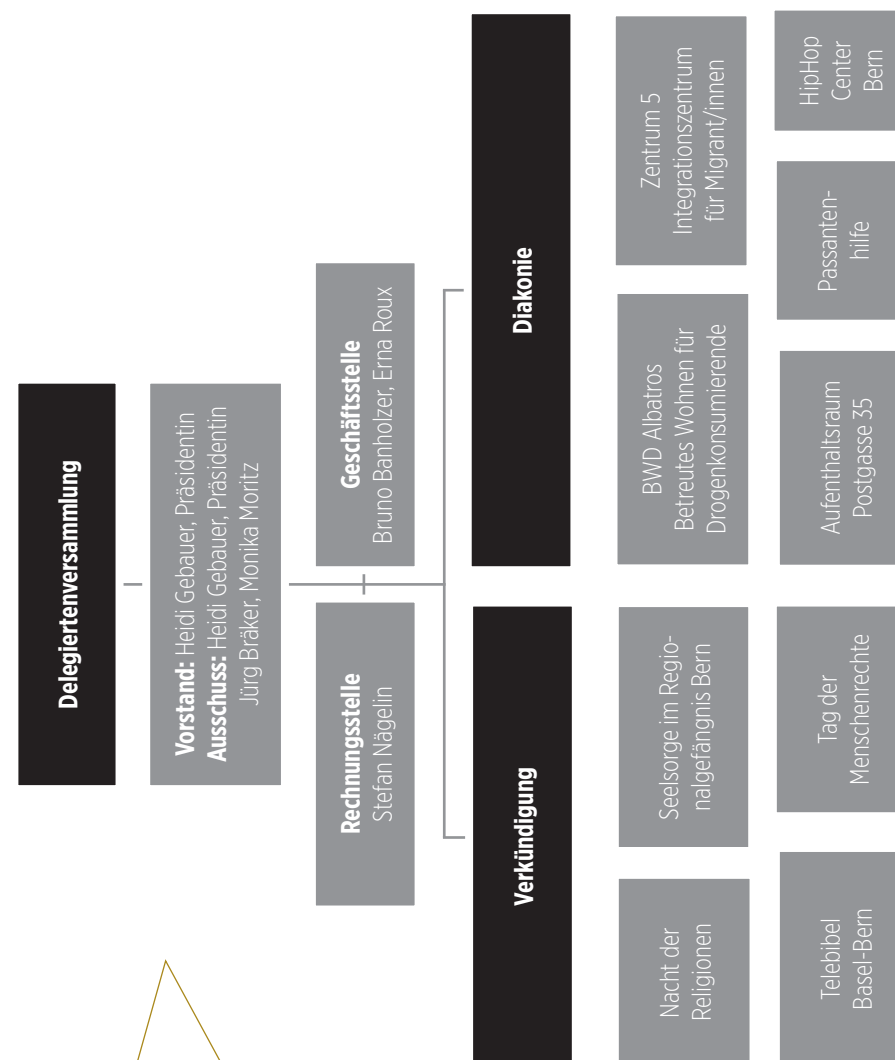
Die Jahresrechnung 2019 weist einen Ertragsüberschuss von CHF 18'317.75 (2018 20'006.31; 2017 CHF 145'021.86) aus. Die Ertragsüberschüsse werden den einzelnen AKiB-Projekten gutgeschrieben und ermöglichen damit den Projekten, allfällige Mehrausgaben über das Jahr auszugleichen. Per 31. Dezember 2019 verfügen die Projekte über folgende Reserven:

Die Eigenleistungen der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern (rund TCHF 83) und der röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung (rund TCHF 33.6) werden nach dem Beschäftigungsgrad der Mitarbeitenden auf die Projekte verteilt. In allen AKiB-Projekten waren im Geschäftsjahr 2019 28 Angestellte (2018 26; 2017 25) beschäftigt, was rund 14.7 Vollzeitstellen (2018 14; 2017 14) entspricht.

Reserven Projekte AKiB	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
AKiB Betrieb	44	-6'841	-1'574
Aufenthaltsraum Postgasse	69'251	74'675	72'930
Integrationszentrum Z5	29'601	33'382	8'282
Passantenhilfe (Büro)	99'586	75'280	78'718
Passantenhilfe (Klienten)	175'538	180'613	183'540
Telebibel Basel-Bern	4'345	3'459	5'994
BWD Albatros	337'153	351'589	333'789
Logis	14'507	13'585	12'050
Regionalgefängnis; Seelsorge	77'441	79'107	81'903
Regionalgefängnis; Sozialarbeit	-	213	439
Nacht der Religionen	16'892	10'494	17'573
HipHop Center	81'982	70'590	71'388
Spitalseelsorge	46'135	48'000	48'000
Total	952'475	934'146	913'032

Stefan Nägelin, Rechnungsführer,
c/o röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Postfach, 3001 Bern,
stefan.naegelin@kathbern.ch, Tel. 031 306 06 30

ORGANIGRAMM



TAG DER MENSCHENRECHTE AM 10. DEZEMBER

Rückblick

Die Feier zum Tag der Menschenrechte fand in der christkatholischen Kirche St. Peter und Paul am Rathausplatz Bern mit Beginn um 18.30 Uhr statt. Bereits um 17.45 Uhr wurde am Rathausplatz zum Cercle de Silence eingeladen.

Das Thema lautete: «Menschenrechte für alle statt Profit für wenige!».

An der Feier nahmen ca. 100 Personen teil. Die Beteiligungszunahme freut das Organisationsteam.

Die Friedensaktivistin Louise Schneider hielt eine energiegeladene Rede.

Auch die Teilnahme der Gehörlosen mit Übersetzerin war super.

Ausblick

Am 10. Dezember 2020 findet die Feier zum Tag der Menschenrechte mit Beginn um 18.30 Uhr im Berner Münster statt.

Organisationsteam:

Andri Ch. Kober, Fachstelle Gemeindeleben, Ev.-ref. GKG Bern

Christoph Schuler, Christkatholische Kirche

Miriam Helfenstein, Kirche im Dialog der Katholischen Kirche Region Bern

Andreas Fankhauser, Hörbehindertengemeinde Bern

André Flury, Kirche im Dialog der Katholischen Kirche Region Bern

André Galli, Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter

Jürg Rösch, Amnesty International

DANKE UNSEREN MITGLIEDERN, DIE DIE PROJEKTE DER AKIB FINANZIEREN!

- Anglikanische Kirche St. Ursula Bern
- Reformierte Kirche Kehrsatz
- BewegungPlus Bern
- Reformierte Kirchgemeinde Meikirch
- Christkatholische Kirche Bern
- Reformierte Kirchgemeinde Münsingen
- Evangelisch-lutherische Kirche Bern
- Reformierte Kirchgemeinde Muri-Gümligen
- Evangelisch-methodistische Kirche Bern
- Reformierte Kirche Ostermundigen
- Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern
- Reformierte Kirchgemeinde Stettlen
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Kirchlindach
- Reformierte Kirchgemeinde Vechigen
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Köniz
- Reformierte Kirchgemeinde Walkringen
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Münchenbuchsee-Moosseedorf
- Reformierte Kirchgemeinde Wohlen bei Bern
- Evangelische Mennoniten-Gemeinde Bern
- Reformierte Kirchgemeinde Worb
- Heilsarmee
- Reformierte Kirchgemeinde Zollikofen
- Herrnhuter Sozietät Bern
- Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung
- Kath. Kirchgemeinde Konolfingen
- Russisch-orthodoxe Kirche
- Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen
- Serbisch-orthodoxe Kirchgemeinde Bern
- Reformierte Kirche Bolligen
- Vineyard Bern
- Reformierte Kirchgemeinde Frauenkappelen
- Förderer HipHop Center: reformierte Landeskirche Bern-Jura-Solothurn
- Reformierte Kirche Ittigen-Worblaufen
- Leistungsvertrag: Stadt Bern

VORSTAND

Heidi Gebauer

Präsidentin
hgebauer@clients.ch

Jürg Bräker

Vize-Präsident
juerg.braeker@menno.ch

Thomas Bösch

Ressort Passantenhilfe
und Aufenthaltsraum
thomas.boesch@heilsarmee.ch

Ralph Miltner

Ressort BWD Albatros
ralph.miltner@bern.ch

Monika Moritz

Ressort Seelsorge im Regionalgefängnis
monika.moritz@gmail.com

Monika Quint

Ressort Zentrum5
monika.quint@refbern.ch

Patrick Schafer

Ressort HipHop Center
patrick.schafer@kathbern.ch

René Schaufelberger

Ressort Telebibel Basel-Bern
rene.schaufelberger@refbelp.ch

Franziska Wirz

Ressort Nacht der Religionen
franziska.wirz@refbern.ch

LEITGEDANKEN

Ziel der Arbeit des Vereins «Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern» (Verein AKiB) ist es, den Kirchen der Region Bern eine gemeinsame Plattform für die Umsetzung christlicher Aufgaben in der Gesellschaft zu bieten.

Unser Auftrag und Angebot umfasst folgende Punkte:

- Ökumenische Zusammenarbeit und Vernetzung
- Diakonie
- Verkündigung

Ökumenische Zusammenarbeit und Vernetzung

Mitglieder des Vereins AKiB sind christliche Kirchen und Gemeinschaften der Region Bern. Die Zusammenarbeit von Christen in der Region Bern soll gefördert werden. Die AKiB ist offen für weitere Gemeinschaften, die bereit sind, die AKiB, den Auftrag und das Angebot zu unterstützen.

Diakonie

Der Verein AKiB engagiert sich in Projekten und Aufgaben, die die Würde des Menschen und den Dienst am Menschen in den Vordergrund stellen, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht oder Religion.

Verkündigung

Der Verein AKiB verpflichtet sich, durch verschiedene gemeinsame Aktionen und Projekte aus der Perspektive christlichen Glaubens zur Diskussion von Wertefragen in unserer Gesellschaft beizutragen.

Bei der Umsetzung der Projekte und Aufgaben gilt für uns **Partizipation** (Beteiligung, Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung) **und Eigenständigkeit**. Den angeschlossenen Betrieben und den Ausführenden von Projekten wird im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eine hohe Eigenständigkeit zugesichert.





www.akib.ch

**Arbeitsgemeinschaft
christlicher Kirchen
Region Bern**

Bürenstrasse 12, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 370 71 71

Spendenkonto

30-11273-8
IBAN CH31 0900 0000 3001 1273 8